

6/9. 39

Liebe Herta!

Owade ich noch keinen Brief von Dir habe und auch nach meiner Berechnung noch keinen haben kann so will ich doch nicht so sein und Dir schreiben. Du hättest ja besser die Zeit, um jeden Tag einen Brief zu schreiben. Du weißt ja, daß ich annehme, daß Du noch nicht zu viel arbeitest, denn wenn das andere Werk nichts zu arbeiten braucht hast Du es bestimmt nicht nötig. Wenn Du zuviel arbeitest, dann werde ich auch mit Dir ganz gefährlich Schlitten fahren. Ich glaube mich erinnern zu können, daß ich Dir das schon einmal angedroht habe. Heute haben wir die Führerrede gehört und ich hoffe und glaube, daß die Welt bald zur Verwirrung kommt. Es drängt mich nämlich davon nach Thalfang zu kommen, um mit so verschiedenen Herrschaften Abrechnung zu halten. Außerdem fällt mir das Soldatenleben sehr schwer und ich wäre gern wieder mit Dir und meinem Söhnchen zusammen. Von dem Ort in dem wir gelegen haben und von wo ich Dir den vorigen Brief geschrieben habe, sind wir

wieder angewandert und liegen nun in
einem Obertslager. Jetzt kann man
wenigstens wieder auf einem Strohsack
schlafen und nicht mehr auf der Erde.
Ich habe noch Glück und konnte 2 Woll-
decken, eine dünne Wollfliegen und eine
decke ich mich zu. Für meinen Rheuma
ist es bestimmt gut, daß ich wenig-
stens nachts trocken und warm liegen
kann. Aber wer weiß, wie lange das
Bergwürgen noch anhält und wir wieder
wahr nach vorne kommen, und ich
habe doch gar keine Lust mehr dazu.
Augenblicklich verbringen wir die Tage
mit Exercieren. Heute Morgen bin ich
aufgefallen und mußte heute Nachmittag
Kartoffel schälen. Lache ja nicht wenn
Du das liest.

Um schließe ich meinen Brief und
schicke mit vielen Grüßen und
pißten Küßen. Dein
Opitz

Grüß von Lina und Titta.